

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 81.

Neuenbürg, Samstag den 6. Juli

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Durch Gesetz vom 30. Mai 1858 sind bei allen Gerichten des Königreichs Ferien eingeführt worden, welche vom 15. Juli bis 25. August dauern. Während dieser Ferien haben nur solche Rechtsangelegenheiten Anspruch auf Beförderung durch die Gerichte, welche durch das gedachte Gesetz als „dringend“ ausdrücklich bezeichnet sind.

Wünscht also außerdem Jemand eine Rechtsangelegenheit während der Ferien durch die Gerichte als erledigt zu sehen, so muß der Antrag hierauf gehörig begründet und, wenn schriftlich eingereicht, als „Feriensache“ bezeichnet sein.

Dies wird zur Nachachtung hiemit bekannt gemacht und Jederman aufgefordert, sich aller Anträge und Gesuche in nicht dringlichen Angelegenheiten während der Ferien zu enthalten.

Den 4. Juli 1872.

Königl. Oberamtsgericht.
Nömer.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach Art. 3 Ziff. 14 des Finanzgesetzes vom 15. April d. J. vom 1. Juli an der Zuschlag bei sämtlichen Spielen 20 Prozent, somit vom Gulden 12 kr. beträgt.

Den 3. Juli 1872.

Königl. Oberamt.
Gaupp.

Nagold-Bahn.

Verkauf von Baumaterialien in Brötzingen.



Mittwoch den 10. Juli Abends 5 Uhr verkauft die königl. württ. Bauverwaltung aus dem Magazin des H. Looses in Brötzingen gebrauchte und entbehrliche

3400 Cubfuß Bauholz, (beschl. u. rund)
7 Rlstr. Abfall-(Brenn-)Holz und ungeschälte

8000 Quadrathuß tannene und buchene Dielen im öffentlichen Aufstreich.

Pforzheim, den 3. Juli 1872.

Königl. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Revier Schwann.

Stockholz-Verkauf.

Am Montag den 8. Juli Morgens 9 Uhr vom Schwabstich
71 Km. Nadelholz-Stockholz.
Zusammentunft bei der Herrenader Saatschule.

Revier Raistach.

Heu- u. Dehndgras-Verkauf.

Am Montag den 8. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr wird im „Lamm“ in Aigenbach wiederholt der Heu- und Dehndgrasertrag von 9 7/8 Wrgn. Wiesen im Klein-Enzthal verpachtet.

Den 2. Juli 1872.

Königl. Revieramt.

Oberniebelsbach.

Als gefunden sind übergeben:

1 brauner Fülzhut,
1 Fuhrmannspeitsche.

Der Eigenthümer kann dieselben auf Nachweis binnen 10 Tagen in Empfang nehmen.

Den 4. Juli 1872.

Schultheißenamt.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Excursion nach Hohenheim.

Eingetretener Hindernisse halber wird die Excursion nicht nächsten Montag, sondern Montag den 15. Juli stattfinden.

Die Anmeldungen wollen aber sofort gemacht werden.

Den 4. Juli 1872.

Der Vereins-Vorstand:
Gaupp.

Privatnachrichten.

Dennach.

Für die bei dem Ableben und dem Begräbniß unseres lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters

Phil. Neuweiler, Hirschwirth, empfangenen zahlreichen Beweise freundschaftlicher Theilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Wildbad.

Neue Häringen, Sardellen,
Schweizer-, Limburger- und
Kräuterkäse bei
Gust. Luppold.

Wildbad.

Bestes Alpenrindschmalz à
32 kr. und Schweineschmalz 24
kr. per Pfd. empfiehlt
Gustav Luppold.

Neuenbürg.

Sogleich zu vermietthen:

Ein freundliches Logis mit 3 Zimmern.
Näheres durch die Redaction d. Bl.

Neuenbürg.

Fahrniß-Verkauf.

Mehrere entbehrliche Fahrnisse:
3 Bettladen sammt Strohsäcken, 1 dto.
leer, 1 Kinderbettlade, 1 älterer aber
gut erhaltener Sopha, 1 Oualtisch, so-
wie noch andere Stücke durch alle Rub-
riken
hat zu verkaufen

Fr. Lustnauer Wittwe.

Heute Abend nach dem Turnen

Turn-Tag

im Lokal

Der Turnwart.

Neuenbürg.

Zu vermietthen:

Ein Logis für eine kleinere Familie oder
möblirt an einen ordentlichen Herrn, sogleich
beziehbar.

Otto Luz.

Neue

Matjes Häringe & Sardellen, Kräuterkäse

empfehlen

C. Helber.

Neuenbürg.

Ein gebrauchtes Bernerwä-
gele hat um billigen Preis zu
verkaufen



Christian Olpp, Wagner.

≡ Ziehung am 1. August a. c. ≡

Durch Ankauf eines Anlehens-Looses des

Herzoglich Braunschweig. Prämien-Anlehens

bietet sich die Gelegenheit einen der Gewinne von Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 55,000, 50,000, 40,000, 36,000 u. erlangen zu können, da ein solches Loos in allen statthabenden Ziehungen so lange mitspielt, bis demselben einer der Gewinne zu Theil geworden ist.

Den Ankauf dieser durchaus soliden und sichern und deshalb besonders beliebten Staatsloose erleichtern wir unter **Gewährung des Vortheils sofortigen voll n Spielnusses vom 1. August d. J. an schon**, durch die Einrichtung, daß wir solche gegen Ratenzahlungen in kleinen Beträgen auf angemessene Zeiträume vertheilt, ablassen.

Ratenbriefe à Thlr. 2. — die zur nächsten Ziehung in welcher Thlr. 100,000 zur Verlosung kommen — schon voll berechnigen, sowie Pläne sind zu beziehen durch

Moriz Stiebel Söhne,
Bank- & Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

Süddeutsche ANNONCEN-EXPEDITION.

Besorgung von Inseraten in alle Zeitungen zu Originalpreisen.
Günstigste Bedingungen. Reelle, discrete Bedienung.
Exacte Ausführung.

Stuttgart, Königstrasse 40 I., neben dem Bazar.

Neue Deutsche
Reichs--Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands.
erscheint in Berlin wöchentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und wichtigsten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der neuen deutschen Kaiserstadt, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informieren.

Preis nur 10 Sgr. vierteljährlich
exklusive des geringen Postzuschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung“ unter Nr. 2187 b des zweiten Nachtrages des Postzeitungskataloges an.

Damenmantel - Lager

von

Eduard Armbruster in Pforzheim.

Zum Schluß der Saison verkaufe ich den Rest meines Lagers von neuen, anschließenden, hochfeinen und gewöhnlichen cashemir-Piys & farbigen Tuchjaquettes gegen Baarzahlung

25 %

unter bisherigen billigt und festgestellten Verkaufspreisen.



Wir sind **Mittwoch** den 10. Juli in Birkenfeld im „Hirsch“ mit 20

Stück tragenden **Kalbinnen** und nahigen **Kühen.**

Gebrüder Kahn.

Ein Kaufbursche oder jüngerer Knecht findet dauernden Platz. Wo? sagt die Redaction.

Keine Modenzeitung hat eine grössere Verbreitung als

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 45 kr.

An trefflichen Original-Illustrationen ist die Modenwelt, ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag



zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen ermöglicht die Modenwelt auch der ungeübtesten Hand alle Arten von Handarbeiten Garderobe und Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisieren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden jederzeit angenommen in der Buchhandlung von **Otto Riecker in Pforzheim.**

 500 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzl. Sicherheit parat. Wo? sagt die Redaction d. Bl.

Post-, Canzlei-, Concept-, Umschlag-Karten-, Zeichen, Lösch- & Pack-
Papiere

bis zu den besten Sorten empfiehlt
Jac. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 2. Juli. Der Staatsanzeiger veröffentlicht den Wortlaut der neuen deutsch-französischen Uebereinkunft, zu deren bekanntem Inhalt hinzuzufügen ist, daß die stipulirten Zahlungen auch in Raten von mindestens 100 Mill. bis zu den einzelnen Zahlungsterminen geleistet werden können. Deutschland hat das ausdrückliche Recht zur Wiederbesetzung der geräumten Departements, im Falle die Uebereinkunft nicht erfüllt wird. Das neue Abkommen besteht im Wesentlichen darin, daß die Frist für die Restzahlung der Milliarden um ein Jahr erstreckt wird, während gleichwohl eine schnellere Räumung der von den Deutschen besetzten Gebietstheile zugestanden ist. Daß der letzte Rest der Kriegsschuld erst am 1. März 1875, anstatt am 1. März 1874 zu zahlen ist, ist für Frankreich eine bedeutende Erleichterung, die aber deutscherseits um so bereitwilliger konnte zugestanden werden, als es fraglich war, ob Frankreich bis zu dem anfänglich festgesetzten Zeitpunkt zahlen konnte. Unsere Sicherheit, daß wir das Geld erhalten, ist durch den Vertrag erheblich befestigt worden.

Berlin, 30. Juni. Das Zustandekommen des europäischen Postcongresses behufs Einführung des Weltporto's mit 2 1/2 Silbergroschen ist durch die erneuten Bemühungen des Generalpostdirektors Stephan gesichert. Die Schwierigkeiten wegen des jetzigen höheren internen Porto's in Rußland sind gehoben.

Mit dem Vorgehen gegen die Jesuiten und ihre Anhängel im deutschen Reich wird es Ernst. Im Regierungsbezirk Trier sind die Landrathsämter aufgefordert worden, die nöthigen Mittheilungen über die in ihren Gemeinden den Unterricht erteilenden geistlichen Genossenschaften zu machen, da in Zukunft Mitglieder geistlicher Orden und Corporationen vom öffentlichen Unterricht ausgeschlossen sind.



Aus Habsheim, 29. Juni, schreibt man uns: „Gestern befand sich hier ein französischer Geschäftsreisender, welcher Champagner-Wein verkaufte. Seine Bedingungen waren ebenso originell als einladend, sie lauten: zahlbar nicht früher als zur Zeit, wo Elsaß-Lothringen wieder französisch sein wird. Diese Zahlungsbedingung wurde vom Reisenden auf dem Bestellzettel unterzeichnet, wie sich gebührt. Natürlich machte der Mann aus der Champagne die flottesten Geschäfte, er verkaufte große Quantitäten zu den besten Preisen. In einer Wirthschaft machte nicht nur der Wirth, sondern auch der Hausherr eine ansehnliche Bestellung.“ (N. N. 31g.)

Württemberg.

Die gesetzlichen sechswöchigen Gerichtsferien des Obertribunals, der Kreisgerichte, der Kreisstrafgerichte und Bezirksgerichte beginnen am 15. Juli und gehen mit dem 25. August zu Ende.

Stuttgart, 4. Juli. Das Vokalquartett vom k. Hoftheater, welches schon seit drei Jahren sowohl im engeren als weiteren Vaterlande mit stets steigendem Erfolge concertirte, beginnt seine diesjährige Reise mit Concerten in Wildbad, Teinach, Pforzheim.

Herrenberg, 2. Juli. Am Sonntag Abend verirrten sich 4 Kinder, 3 Knaben und 1 Mädchen, im Alter von 4 und 9 und 11 Jahren beim Erdbeerjuchen. Man streifte vergebens die halbe Nacht hindurch, um sie zu finden. Sie liefen sich müde und schliefen, wie es scheint, dann einige Stunden. Beim Anbruch des Tages fanden sie dann die Straße nach Tübingen beim Schaihof, begaben sich von da nach Hildrighausen, wo man sie erquickte und dann nach Hause zu ihren ängstlich harrenden Eltern geleitete.

Aus dem Allgäu theilt der „D. Schw.“ unterm 28. Juni einen Unglücksfall durch unvorsichtiges Schießen mit: Ein junger Mensch drückte beim Absteigen der Braut seine Pistole ab und traf damit den Fuß derselben am Knöchel. 3 Wundrömpfe dieses Schusses drangen so tief ein, daß sie nur mit Mühe herausgeschnitten werden konnten. Dazu trat plötzlich der Hundskampf ein, dem die arme Braut gestern im Hause ihres Bräutigams erlegen ist.

Kagold, 1. Juli. Abgeordnetenwahl. Stadtschultheiß Richter von Altensteig gewählt mit 2018 Stimmen. Verwollgsact. Wurst erhielt 1640 Stimmen.

A u s l a n d.

In Rom wird jetzt eine in italienischer Sprache geschriebene Biographie Luthers für 1 Franken verkauft. In kurzer Zeit war die 2. Auflage nothwendig. Es ist dies für Rom allerdings ein Ereigniß.

Aus dem Sprechzimmer des Vatican wäre über eine abermalige Anrede zu berichten, welche der Papst an eine Schaar seiner Milizen gehalten. Eine Beachtung verdient dieselbe nur wegen eines Schimmers von Selbsterkenntniß, oder doch richtiger Erkenntniß der Verhältnisse. Pius sagt: „Wir wandeln im Finstern und noch

sehen wir nichts, was uns auf den Anbruch einer besseren Morgenröthe schließen läßt.“

New-York, 3. Juli. Fünzig Leute sind gestern durch Sonnenstich gestorben. (N. B.)

Miszellen.

Die Sägmühle.

Eine schwäbische Geschichte von Louise Pichler. (Fortsetzung.)

Mit Konrad war Katharine als Nachbarskind von Jugend auf in freundlichen Verhältnissen gestanden, das mit den Jahren nicht kälter wurde; es traf so ganz von ungefähr, daß wenn er sein Vieh zur Tränke trieb, auch Katharine mit der Wassergölte zum Brunnen kam; seine Scheuer stieß an ihr Haus; da war es dann natürlich, daß er am Feiertage, wenn er Futter geschnitten hatte, ein paar Schritte that, um mit Katharine zu sprechen, die sich an der Hausthüre zeigte.

Um sein Verhältniß zur Sägmüllers-tochter hatte Katharine gewußt, ohne sich deshalb in ihren Hoffnungen stören zu lassen. Er würde dieselbe ja doch nicht bekommen, und wann seine Eitelkeit durch eine vergebliche Werbung verletzt worden wäre, so würde er um so leichter zu einer raschen Heirath zu gewinnen sein, erwartete sie; nicht einmal eifersüchtig war sie auf das Köstle, obwohl sie im Grund des Herzens neben den eigennütigen Hoffnungen den Konrad selbst auch liebte; das Köstle von der Sägmühle war keine Person, um sich ihr an die Seite zu stellen.

Als sie nun eines Abends am Brunnen vernahm, der Heirathstag des Konrads sei angesetzt, so blickte sie ungläubig und verächtlich drein; doch Konrad selbst kam dazu und bestätigte, von den Mädchen befragt, mit stolzem Lächeln die Sache.

Ohne ein Wort zu sprechen, nahm Katharine, während die Andern ihm Glück wünschten, die Wassergölte auf den Kopf und ging heimwärts. Dort aber verließ sie ihre Festigkeit; Schmerz und zürnender Haß zerrissen ihr das Herz, doch war der erstere stärker; sie setzte sich nieder, den Kopf auf die Arme legend, und weinte bitterlich; sie fühlte jetzt erst recht, wie sehr sie ihn geliebt hatte, den Konrad, ihren Kindheitsgespielen, den schönsten Burschen des Dorfes.

Ihre Mutter errieth das Vorgefallene, und ließ sie ihrem Schmerz nachgehen, ohne einen Versuch zu ihrem Troste zu machen. Nach einer Weile aber sagte sie in kaltem, hartem Tone: „Wenn ich einen Bursch gehabt hätte, und eine Andere hätt' ihn mir abspenstig gemacht, so hätt ich wohl gewußt, Besseres zu thun, als zu weinen!“

Da richtete Katharine sich auf. „Sie hat ihn noch nicht, ist auch noch nicht alle Tage Abend!“ sagte sie stolz, und verließ die Stube; jetzt war es eifersüchtiger Haß, der in ihrem Herzen die Obergewalt gewonnen hatte.

Katharine traf nicht mehr am Brunnen mit dem Konrad zusammen; er mochte in der Scheuer noch so viel zu thun haben, sie zeigte sich nicht unter der Hausthüre. Für den Anfang war er zu viel beschäf-

tigt, um dies nur in Acht zu nehmen. Sein Heirathstag wurde gehalten; das Beibringen festgestellt, das sich freilich sehr ungleich ausnahm; die Hochzeit selbst wurde auf drei Wochen nach Ostern bestimmt, da Konrad erst noch zuvor wegen Militärpflichtigkeit Erlaubnis einholen mußte. Es war noch einige Monate bis dorthin. Inzwischen durfte er seine Braut jetzt offen besuchen, wie früher der Jakob. Sonderbarer Weise aber fand er's weniger angenehm in der Stube, als früher des Abends auf dem Stege über dem Mühlbach.

Nicht nur vor hier der alte Sägmüller zugegen, sein künftiger Schwager, der noch um Vieles schweigsamer und menschenfeuer geworden war, als früher, und sich keine Mühe gab, zu verhehlen, wie unwillkommen der neue Schwiegerjohn ihm war; sondern auch das Köstle selbst erschien ihm nicht mehr so anziehend, als ehemals, wo er unter Poffnung und Ungewißheit sie am Mühlbach erwartet hatte, wo sie alle Hindernisse ihrer Heirath besprochen, nur um sich immer wieder aufs Neue ihrer Treue zu versichern. Das war jetzt überflüssig geworden; vom künftigen Hochzeitstag zu reden, wurde man auf die Länge auch überdrüssig, und an der Sägmühle sah der Konrad auch nichts Neues mehr, nachdem er sie einmal gesehen hatte. Es waren immer die gleichen Balken und Bretter, und die Säge machte das gleiche, schwermüthige Geräusch; nicht einmal ein Lied konnte man singen, das schleppende traurige Aechzen der Säge brachte Eimen stets aus dem Takte.

Das Köstle wußte von all dem nichts; sie war es nicht anders gewöhnt, sie hatte auch niemals Langeweile, am wenigsten, wenn er bei ihr war.

Stundenlang konnte sie neben ihm auf der Bank am Fenster sitzen, ihre Hand in die Seimige gelegt, und in seine Augen blickend, wie ehemals in den blauen Himmel und fragte er sie dann: „was denkst Du denn?“ — so jagte sie wie früher: „Ich weiß es nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

Französischer Brandbrief und griechische Antwort.

Paris, Anfang Juni.

Auf unserm Bureau ersehen wir aus Dem Hauptbuch mit vielem Vergnügen, Daß wir von Ihrem geehrten Haus noch dreißig Divisionen kriegen.

Athen, Mitte Juni.

Ihr Freundliches traf bei uns ein, Und wir haben hinzuzufügen: Auffallend stimmt die Summe, allein Wer jagt, daß Sie sie kriegen? (N. B.)

Die „N. B.“ berichtet über eine ergötzliche Scene, welche von einem Franzosen auf dem Central-Bahnhofe in Köln zum Besten gegeben wurde. Derselbe war mit dem Pariser Schnellzuge angelangt und hatte Platz an einem der Tische des Wartsaales genommen. als ein Packträger zu ihm trat, mit einer mündlichen Rechnung, im Betrage von 2 Sgr., für geleistete Dienste. Der Franzose hörte ihn nicht an. Als die Aufforderung aber dringender wurde, rief der Herr einen Kellner als Dolmetscher hinzu. Derselbe machte es dem Fremden verständlich, daß er für Besorgung des Gepäcks 2 Sgr. zu bezahlen habe. Der

der Franzose sprang wie von einer Tarantel gebissen auf und rief unter den seltsamsten Geberden, indem er im Saale auf- und abließ: „Après les cinq milliards encore deux gros!“ („Nach den fünf Milliarden noch zwei Groschen!“)

Das deutsche Eisenbahnbetriebsreglement. Eine Folge der Einigung Deutschlands ist u. A. die Einführung eines Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands. Dieses Reglement findet auf sämmtlichen Eisenbahnen Deutschlands im Lokal- und Verbandsverkehr, sowie im Verkehr von Bahn zu Bahn Anwendung und es gelten Spezialbestimmungen der einzelnen Bahnverwaltungen nur, wenn sie mit diesem Reglement nicht im Widerspruch stehen oder wenn sie dem Publikum günstigere Bedingungen gewähren. Es dürfte von Interesse sein, die hauptsächlichsten Bestimmungen u. zwar zunächst über den Personentransport hier in Kürze anzuführen. Eine zwar nicht ganz neue, aber vielfach sehr außer Übung gekommene Bestimmung ist die, daß Niemand die Bahnhöfe und die Bahn außerhalb der dem Publikum bestimmungsmäßig für immer (z. B. Restaurationen, Anlagen) oder zeitweilig (z. B. Wartsäle) geöffneten Räume betreten darf, und daß auch da das Vorzeigen des Reisebilletts verlangt werden kann. Daß also ohne Billet Wegweisung aus den Wartsälen und vom Trottoir erfolgen kann, sollte sich Jeder merken und besonders an solchen Orten, an welchen der Bahnhof das Ziel der Spaziergänger ist, die durch ihre Menge oft dem reisenden Publikum lästig werden. Auf allen Stationen muß ein Tarif ausgehängt werden, der die Fahrpreise nach allen Stationen enthält, nach welchen bei der betreffenden Kasse Billete verkauft werden, und der es so möglich macht, das Fahrgehalt abgezählt bereit zu halten, was bei stärkerem Verkehr absolut nöthig ist, um Aufenthalt an den Kassen zu vermeiden und rechtzeitige Abfahrt der Züge zu sichern, zu welchem Zwecke noch weiter festgesetzt ist, daß, wer bis 5 Minuten vor Abgang eines Zugs noch kein Billet gelöst hat, auf Verabfolgung eines solchen keinen Anspruch habe. Wer ohne Billet in einen Zug einsteigt, muß, wenn er unausgefordert hievon den Kondukteur oder Zugmeister in Kenntniß setzt, einen um 10 Silberggr. erhöhten Fahrpreis zahlen, wer dies aber nicht thut, hat die doppelte Fahrtaze, mindestens aber 2 Thaler zu bezahlen. Dieser strengen Bestimmung steht aber die Anordnung gegenüber, daß überall die Wartsäle eine Stunde, und die Bilettkassen und Gepäckexpeditionen auf größeren Stationen mindestens 1 Stunde, auf den kleinen mindestens 1/2 Stunde vor Abgang der Personenzüge geöffnet sein müssen, so daß es jedermann möglich wird, sich rechtzeitig sein Fahrbillet zu lösen.

Während der Fahrt kann der Reisende auf einer Zwischenstation aussteigen und von da mit einem am nämlichen oder am nächstfolgenden Tage nach der Bestimmungsstation abgehenden zu keinem höheren Tarifsaße fahrenden Zuge dahin weiter reisen,

wenn er sofort nach Verlassen des Zugs dem Stationsvorstand sein Billet vorzeigt und es mit dem Vermerk der verlängerten Gültigkeit versehen läßt. Ausfolge des Gepäcks auf dieser Aussteigestation kann aber in einem solchen Falle nicht bean-sprucht werden. Das Fahrpersonal ist zum Anweisen der Plätze berechtigt und auf Verlangen der Reisenden hiezu verpflichtet. Wer in einen Zug einsteigt oder zum Einsteigen behülflich ist, nachdem das Abfahrtszeichen durch die Dampfpeife gegeben ist, ist strafbar. Wer die Abfahrtszeit ver-säumt, hat weder Anspruch auf Rückerstat-tung des Fahrgeldes, noch auf eine sonstige Entschädigung. Wer während der Fahrt seinen Platz verläßt, ohne ihn zu belegen, verliert seinen Anspruch auf diesen Platz. Die Reisenden dürfen die Wagenthüren nicht selbst öffnen, nicht ein- und aus-steigen, bevor der Zug völlig stillsteht, und sich nicht zwischen den Geleisen aufhalten, auch müssen sie die Bahnhöfe in der ihnen angewiesenen Richtung verlassen; lauter Bestimmungen, auf deren Einhaltung dop-pelt strenge gehalten werden dürfte, seit die Bahnverwaltung in für sie sehr lästiger Weise für jeden den Reisenden zustoßenden Unfall verantwortlich gemacht werden kön-

nen. Verspätete Abfahrt oder Ankunft der Züge begründen keinen Anspruch gegen die Eisenbahnverwaltung. In die Personen-wagen dürfen nur kleine Hunde mitgenom-men werden, und auch diese nur, wenn sie auf dem Schooße getragen werden und die Mitreisenden keine Einprache erheben.

Personen-Tarif der Enzthal-Eisenbahn.

Von Neuenburg nach		I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.
Bildbad	fr.	fr.	r.	
Calmbach	31	21	14	
Höfen	24	16	11	
Rothenbach	17	11	8	
Birkenfeld	12	6	4	
Brözingen	13	9	6	
Pforzheim	18	12	8	
	26	17	12	

Frankfurter Course vom 3. Juli.

Geldsorten.		
Friedrichsdor	9 fl. 58	59 fr.
Pistolen	9 fl. 40	42 fr.
do. doppelte	9 fl. 40	42 fr.
Holländ. 10 fl.-Stück	9 fl. 58	55 fr.
Dutaten	5 fl. 33	35 fr.
al marko	5 fl. 34	36 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 23	24 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 49	51 fr.
Ruß. Imperiales	9 fl. 42	44 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 25 1/2	26 1/2 fr.
Frankfurter Bankdisconto		4 1/2%

Anzeige

der bei den Versteigerungen von Nadelholz-Ruzholz in inländischen Waldungen erzielten Erlöse.

Revier.	Verkaufs-tag.	Verkauftes Quantum.		In Prozenten der Revierpreise.		
		Festimeter.		Ansbote.	Erlös	
		Langholz.	Sägholz.		aus Langholz.	aus Sägholz.
Dachsenhausen	13. Mai	394	14	110	110	111
Ausshuchholz	13. "	226	33	105	105	106
Hoistett	22. "	542	53	85-100	99	100
Baindt	22. "	911	75	100	120	120
Saildorf	22. "	2217	419	87 u. 85	89	85
Herrnalsb	25. "	2055	820	90	93	93
Weiffach	25. "	337	67	95 u. 80	97	83
Schrezheim	27. "	600	16	100-105	115	110
Rosfeld	27./28. "	2825	343	100	101	100
Amtzell	29. "	266	13	100	107	113
Pfalzgrafenweiler	6. Juni	729	18	90	100	109
Ellwangen	6./7. "	2571	201	100	103	100
Weipertshofen	7./8. "	4437	180	90-100	100	96
Murrhardt	8. "	273	128	89-100	102	99
Weiffenau	12. "	220	236	100	101	130

Calw. Frucht-Preise am 28. Juni 1872.

Getreide-gattung.	Bo-riger Rest	Neue Zu-fuhr	Ge-sammt Betrag	Heu-tiger Ver-kauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niederster Preis		Verkaufs Summe		Gegen d. vor. Durch-schnittspreis mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.
Weizen	20	50	70	70	—	9	—	9	—	9	—	630	—	18	—
Kernen	—	14	14	14	—	—	—	6	—	—	—	84	—	—	—
Serfte	—	151	151	102	—	6	12	6	1	6	—	909	12	3	—
Dintel	10	47	57	151	—	4	—	3	55	3	54	223	30	—	3
Haber	—	—	—	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	262	292	292	—	—	—	—	—	—	—	2407	48	—	—

Redaction, Druck und Verlag von Jaf. Neesch in Neuenburg.

